

NIKOLAUS VON KUES (1401–1464) UND PETRARCA (1304–1374)

Von Giovanni Santinello, Padua

Mein Kurzreferat über die geschichtlich-begrifflichen Beziehungen zwischen Nikolaus von Kues und Petrarca stützt sich auf folgende Dokumente:

1. die pseudo-petrarkische Schrift *De vera sapientia* («Von der wahren Weisheit»), eine im späteren Quattrocento (= 15. Jahrhundert) verfaßte Fälschung der cusanischen Schrift *Idiota de Sapientia* («Der Laie über die Weisheit»);
2. die Handschriften der Werke Petrarcas, die Nikolaus besaß, las und durch Randbemerkungen und Randzeichnungen bereicherte.

1. Im Hinblick auf den ersten Punkt wollen wir uns auf die Bemerkungen beschränken, daß durch *De vera sapientia* die Abhängigkeit cusanischer Gedanken von solchen Petrarcas kaum bewiesen werden kann. Die zufällige, dem Verfasser von *De vera sapientia* wohl bekannte Verwandtschaft der Stile von Petrarca und Cusanus bot dem Fälscher eine gute Gelegenheit, die cusanische Schrift zu petrarkisieren und als neues Werk Petrarcas zu veröffentlichen. Die Entstehung dieser Fälschung bestätigt die These, daß die Kenntnis des cusanischen Werkes im späteren Quattrocento sehr wenig verbreitet war. Die lateinischen philosophischen Schriften Petrarcas besaßen jedoch in dieser Zeit in Italien, im Rheinland und in Flandern noch ein starkes Nachleben und wurden mit großem Eifer gesucht und verlangt.

2. Im Hinblick auf den zweiten Punkt möchte ich kurz das Ergebnis der Prüfung der Handschriften mit Werken Petrarcas, die sich im Besitz von Cusanus befanden, mitteilen. (Es geht in diesem Zusammenhang um die von Cusanus stammenden Randbemerkungen und Randzeichen in einigen Handschriften aus dem St. Nikolaus-Hospital in Kues.) In seiner Bibliothek besaß Nikolaus folgende Werke Petrarcas:

De vita solitaria («Vom einsamen Leben») (Cod. Cus. 53, fol. 172^r–222^r); *De remediis utriusque fortunae* («Über Heilmittel beiderlei Glücks») (Cod. Cus. 198, fol. 1^r–157^v; Cod. Cus. 199, fol. 1^r–190^v) und in einem einzigen Codex, Cod. Cus. 200: *Rerum memorandarum* («Von erwähnenswerten Dingen») (fol. 1^r–96^r), *De secreto conflictu curarum sua-*

rum («Über den geheimen Streit seiner Sorgen») (fol. 96^v–141^v), *De otio religiosorum* («Über die Muße der Religiösen») (fol. 142^r–178^r), *Sine nomine* («Ohne Namen») (fol. 178^v–207^v), *De sui ipsius et multorum ignorantia* («Über die Unwissenheit seiner selbst und vieler anderer») (fol. 208^r–241^v).

Alle Randzeichen und Randbemerkungen des Cusanus können als zu drei Arten gehörig klassifiziert werden:

1. solche zum faktischen oder historischen Inhalt;
2. solche zur Persönlichkeit Petrarcas selbst;
3. solche zum begrifflichen Inhalt der Texte.

Historischen Charakter haben die Randbemerkungen, die Nikolaus von Kues zum petrarkischen Werk *Rerum memorandarum* («Von erwähnenswerten Dingen») geschrieben hat. Petrarcas Werk *De otio religiosorum* («Über die Muße der Religiösen») enthält Bemerkungen des Cusanus, die wichtig sind, weil sie sich auf den begrifflichen Inhalt des Textes beziehen. Ähnliches gilt für die zahlreichen und bedeutenden Bemerkungen zu *De ignorantia*; hier finden sich Gedankengänge, die ohne Zweifel der gelehrten Unwissenheit (*docta ignorantia*) des Cusanus nahekommen.

Abschließend können wir feststellen, daß eine Analyse der petrarkischen Handschriften, die sich im Besitz von Cusanus befanden, erkennen läßt, in welcher Art und Weise Nikolaus die Werke Petrarcas las, und welche Gedanken ihm als die wesentlichsten erschienen. Von einigen historischen Notizen abgesehen, hat er folgende Gedanken Petrarcas durch Unterstreichungen hervorgehoben:

1. das religiöse »Otium« als Lebensideal;
2. die Kontinuität der antiken Überlieferung in der christlichen Kultur;
3. den Vorrang Platons gegenüber Aristoteles sowie die Übereinstimmung zwischen der platonischen und der christlichen Lehre;
4. die Endlichkeit des Menschen und die wahre Weisheit als das Wissen eigenen Unwissens.

Besuch des Hauses Petrarca

Als Vorbereitung auf die Besichtigung des Hauses von Petrarca hier in Arquà möchte ich folgende Hinweise geben:

Das Haus ist mit den letzten vier Lebensjahren des Dichters und Humanisten Petrarca eng verbunden. Vorher wohnte er fast ständig in Padua und Venedig. 1368 lebte Petrarca noch in Venedig, als Gast des venetianischen Dogen. Doch bald darauf verläßt er die Stadt. Er gibt das Vorhaben auf, seine Bücher zur Begründung einer öffentlichen Bibliothek dem Staat Venedig als Erbe zu überlassen. Veranlaßt durch die Freundschaft mit dem Herrscher von Padua, Franz da Carrara, übersiedelt er nach Padua, wo er seit langem sein Stadthaus (»domus urbana«) als Canonicus des Domes von Padua besaß. Sehr rasch kommt er dann in den Besitz eines hübschen kleinen Landhauses (»domus rustica«) mit einem dieses umgebenden kleinen Landgut »inter colles Euganeos«. Dieses Haus in Arquà ist ein Geschenk von Franz da Carrara an Petrarca. Das Landhaus sollte den Wünschen und Bedürfnissen Petrarcas entsprechend umgebaut werden. Bereits im Jahre 1370 sind die Umbauarbeiten abgeschlossen, und die Wohnung ist fertig, um ihren neuen Besitzer willkommen zu heißen. In diesem Haus verbrachte Petrarca seine letzten Lebensjahre und arbeitete intensiv an der Vollendung und Verbesserung mehrerer seiner Werke (lateinische Traktate). In diesem Haus starb er 1374 in der Nacht vom 18. auf den 19. Juli im Alter von 70 Jahren.

Der Leichnam Petrarcas wurde, seinem testamentarischen Willen entsprechend, in der Mitte des Friedhofes von Arquà begraben, wo sich bis zum heutigen Tage das Grab befindet. Francescuolo da Brosano, der Ehemann von Francesca, der Tochter Petrarcas, ließ das Grabmal, das heute noch zu sehen ist, aus rotem Marmor erbauen. Das Haus in Arquà wurde dann durch den Erben Francescuolo verkauft, und von da an wechselte die Reihe der Besitzer des Hauses bis zum heutigen Tage. Ein berühmter Besitzer im Zeitalter des Cinquecento (= 16. Jahrhundert) war der Paduaner Patrizier Pier Paolo Valdezocco (1546–1556), der das Haus aus dem Trecento (= 14. Jahrhundert) im Renaissancestil umbauen ließ; die Wohnung gewann dabei das heutige Aussehen.

Heute gehört das Haus der Stadt-Gemeinde Padua; in ihm hat die »Ente Nazionale Francesco Petrarca« d. h. »Nationale Einrichtung Francesco Petrarca« ihren Sitz, welche in den letzten 20 Jahren durch verschiedene wissenschaftliche Unternehmungen unsere Kenntnis von Leben und Werk Petrarcas gefördert hat. Das Innere des Hauses soll eine allgemeine Vorstellung über Leben und Wirkungsgeschichte von Petrarca vermitteln. Das gesamte ursprüngliche Mobiliar ist leider verlorengegangen, mit Ausnahme eines Stuhles und eines Bücherge-

stells aus Holz aus dem Trecento; der Überlieferung nach stammen diese Möbel aus dem Studierzimmer Petrarcas. Darüber hinaus finden wir Photoreproduktionen, z. B. von den drei berühmten Handschriften aus dem Besitz Petrarcas, die eine exemplarische Vorstellung seines Humanismus geben: eine Photoreproduktion der *Vergil*-Handschrift aus der Biblioteca Ambrosiana in Mailand, des *Livius* aus der British Library in London und des *Horaz* aus der Biblioteca Laurenziana in Florenz.